

Drachenherz

Ein kleiner Zujin Roman

Von Xanderle

Epilog: Der Schatz der Lady Jin

Feuerpalast, wieder einmal knapp zwei Jahre später...

„Bitte, haltet still, Mylord!“ Ungehalten lugte Meister Lu hinter seiner Staffelei hervor. „Wenn ihr ständig so herumzappelt, werden Eure Haare schlohweiß sein, bis ich das Werk beenden kann.“

Zuko verzog das Gesicht, was natürlich ein ungeduldiges Zungenschnalzen des Künstlers zur Folge hatte.

Statt der offiziellen Tracht, die auf sonstigen Bildnissen zu sehen war, trug Mylord heute zivil: Akkurater Pferdeschwanz, schlichte, strenge Kleidung. Lady Jin hatte schließlich ausdrücklich ein Gemälde ihres Gemahls verlangt, nicht des Fürsten.

Meister Lu hatte den Auftrag sofort angenommen, denn er liebte Herausforderungen. Seine leichte Schwäche für die Feuerlady spielte dabei wirklich nur eine klitzekleine Rolle.

Allerdings brachten ihn die subtile Mimik und der kaum greifbare Ausdruck in den Augen Seiner Lordschaft schier an den Rand seines Könnens.

Leider war es ebendieser Ausdruck, auf den die Auftraggeberin so unendlich viel Wert legte.

Zum guten Glück jedoch hatte Lu das Auge eines Künstlers und die Seele eines Schurken. So hatte er auf einen Trick zurückgegriffen.

Da sich das Gesicht des Sonnengekrönten um eine winzige Winzigkeit veränderte, sobald Mylady den Raum betrat, hatte der Maler ein Portrait von ihr in Sichtweite seines störrischen Klienten aufgestellt.

Es hatte wahre Wunder bewirkt.

Ja, er war wirklich ein Genie!

Der Klang hellen Kinderlachens drang von draußen herein, woraufhin der Herrscher zum Fenster linste.

„HOHEIT!“

Der Gescholtene zuckte schuldbewusst zusammen. Und die Leute hielten IHN für despotisch?

„Tßu mir, Lee! Ich ßteh frei!“, rief eine hohe Stimme.

„Du fängst den Ball sowieso nicht!“

„Tu ich WOHL!“

Zuko seufzte abgrundtief.

Wenn Jin nur nicht darauf bestanden hätte, dieses blöde Bild von ihm machen zu lassen. Jetzt musste er, statt sich seinen kleinen Nervensägen zu widmen, den einzigen freien Tag der Woche für diesen Unsinn opfern.

Und das nur, um sich von einem pinselschwingenden Tyrannen herumkommandieren zu lassen!

„Hoheit... der Faltenwurf! Ihr habt ihn ja schon wieder durcheinander gebracht!“

Ungnädig hob Zuko seine Braue. Jammerlappen!

„Verzeihung, Meister Lu.“

Aus dem Garten kam ein gedämpftes, unschönes Geräusch, dem verdächtige Stille folgte. Zuko spannte sich an.

Als das Weinen anfang, war er bereits aufgesprungen und setzte mit einem seitlichen Sprung über die Fensterbank.

„HOHEIT!“ Frustriert warf Meister Lu sein Handwerkszeug beiseite. „Also wirklich... Ich kann so nicht arbeiten!“

Hatte er das wirklich nötig? Soviel royale Spontanität brauchte er sich doch nun wirklich nicht gefallen zu lassen, oder?

Wie üblich war Seine Durchlaucht war an der Unfallstelle der Erste.

Er kniete ins Gras und zog vorsichtig die kleinen Hände vom Gesicht seiner schreienden Tochter.

„Ich hab gar nicht auf ihre Nase gezielt“, stieß Lee betroffen hervor.

„Ich weiß!“, beruhigte Zuko ihn.

Wundervoll... wenigstens blutete Aya nicht. Dafür heulte sie wie ein Steppenwolf.

„Scht... ist gut!“, schnell wurde die Prinzessin in tröstenden Armen geborgen.

Sacht drückte Zuko ihren Kopf an seine Schulter und strich über ihr Haar.

„Nichts passiert, Flämmchen. Die Nase ist nicht gebrochen!“

Da sie sich mit ihren gerade mal vier Jahren momentan in ihrer theatralischen Phase befand, verdoppelte Aya ihre Lautstärke.

„Es tut mir leid, Aya!“ Lee stand völlig hilflos neben seiner Schwester, selbst Gefahr laufend, Tränen in die Augen zu bekommen.

Mit der freien Hand strich Mylord nun auch über diesen dunklen Kopf.

„Es geht ihr gut, Lee. Sei das nächste Mal einfach ein bisschen weniger stürmisch“, murmelte er. Sein Zweitgeborener hatte ein scheinbar unübertreffliches Talent, Schwierigkeiten anzuziehen.

„Ich hab ja gleich gesagt, sie fängt ihn nicht“, mischte sich nun auch noch Lu Ten ein.

Zuko verdrehte die Augen.

Der Kronprinz war eindeutig der Besserwisser des Trios und kam somit eindeutig nach... ihm.

Inzwischen hatte sich eine Armada schuldbewusster, übereifriger Menschen eingefunden.

„Ich... Verzeiht Hoheit! Ich war nur kurz weg, um die Mäntel der Kinder zu holen!“, beeilte sich die Gouvernante zu sagen.

„Schon gut!“ Zuko stand auf, seine Tochter noch immer auf dem Arm.

Aya schluchzte nur noch leise, und das vermutlich vor allem aus einem einzigen Grund:

die so hoch geschätzte, väterliche Aufmerksamkeit noch eine Weile länger genießen zu dürfen. Ein Trick, der beschämend gut funktionierte, denn sie bekam kleine Küsse auf Schläfen und Stirn gedrückt.

„Sch... Nicht mehr weinen, Spätzchen!“

Da sich das Kind langsam beruhigte, zogen sich, bis auf das Kindermädchen, alle übrigen Dienstboten zurück.

„Ach, nein... Hast Du es schon wieder geschafft, Dich von der Sitzung abhalten zu lassen?“ Alarmiert von dem kleinen Aufruhr, hatte Lady Jin ihre Arbeit stehen und liegen lassen.

„Ich, äh... Aya bekam den Ball auf die Nase.“ verteidigte Zuko sich.

„Ist sie gebrochen?“, fragte Jin erschrocken.

Als Reflex auf das böse Wort fing Aya wieder mit dem Jammern an.

„Bestimmt!“, schniefte nun auch Lee.

„Papa sagt, nein!“ verbesserte ihn Lu Ten.

„Gib sie mir!“ Mylady streckte ihrer Tochter die Arme entgegen und nahm kurz die Situation in deren Gesicht unter die Lupe.

Keine Tragödie in Sicht!

Sie wiegte die Kleine sacht, was sie allerdings nicht davon abhielt, ihrem Gatten einen mahnenden Blick zuzuwerfen.

„Wo sind die Zwillinge?“, wollte er wissen, jedoch mehr um sie abzulenken.

„Schlafen! Musst Du nicht Modell sitzen?“

„Jin, sie hat geweint. Ich musste nach ihr sehen!“

„Ich weiß ja. Aber jetzt weint sie nicht mehr.“

„Aber...“

„Zuko!“

Agni! Hatte er es wirklich nötig, seine freie Zeit mit diesem Farbkleckser zu verplempern?

„Dafür schuldest Du mir etwas, Kobold!“, knurrte er empört, drehte sich um und marschierte in Richtung Atelier.

„Ich kann mir schlimmere Schicksale vorstellen“, murmelte sie.

„Das hab ich gehört!“, schnaubte der Gebieter der Flammen entrüstet.

Sein Tonfall ließ keinerlei Zweifel daran, dass sie heute Nacht aufs köstlichste würde büßen müssen.

Jin schielte ihm hinterher.

Himmel, dieser Ehemann von ihr hatte wahrhaft eine wundervolle Art der Fortbewegung.

‘Missy, hältst Du es nach so vielen Jahren wirklich immer noch für angebracht, Dir bei seinem Anblick die Augen aus dem Kopf zu stieren?’

„Warum darf Papa denn heute nicht mit uns spielen?“, klagte Lu Ten. „Es ist doch Sonntag!“

„Weil er mir einen Gefallen tut, Schatz.“

„Sonntags?“, bohrte der kleine Pedant nach.

„An einem anderen Tag hat er leider keine Zeit dazu“, seufzte Jin. Hätte sie nur nicht diese dämliche Idee gehabt.

Sie verdarb nicht nur Zuko den Tag, sondern auch den Kindern.

„Soll ich mit euch spielen?“, fragte sie.

„Abba...“, lispelte Aya. „Du kannst gar nicht so doll rennen, wie Papa!“

Na bitte! Da hatte sie's mal wieder.

Eine Woche später war Jin jedoch heilfroh, die dämliche Idee gehabt zu haben. Meister Lu hatte sie rufen lassen, da er es, trotz der dauernden Fluchtversuche seines Modells, endlich geschafft hatte, das Gemälde zu vollenden.

Er zog die Abdeckung von der Leinwand. Jin schnappte überrascht nach Luft.

„Ja... Ich darf wohl sagen, es ist eine meiner eher genialeren Leistungen, Mylady.“

„Das klingt ziemlich bescheiden, Meister Lu!“, hauchte Jin hingerissen. „Es ist... ganz und gar großartig. Ihr habt es tatsächlich geschafft, sein Wesen einzufangen. Besonders die Augen! Sie... sie wirken so lebendig.“

Der Maler strahlte.

„Nicht wahr? Ich habe wirklich lange experimentiert! Aber ein winziger Hauch Goldstaub hier und da... Voilà!“

Das erklärte das authentische Glitzern in den Drachenaugen.

„Die Wirkung zeigt sich bei der Miniatur natürlich etwas weniger eindrucksvoll“, murmelte Lu entschuldigend, während er Jin ein kleines Bild, etwa halb so groß wie ihre Handfläche, überreichte.

Trotz der geringen Größe war es erstaunlich detailliert und ausdrucksvoll.

„Sagtet Ihr nicht, Miniaturen lägen Euch nicht besonders, Meister Lu?“

„Nun...“

„Ihr habt ja geschwindelt!“

Lu lächelte die Gattin seines Herrschers an und erntete ein warmes Strahlen.

„Ich danke Euch sehr. Eure Arbeit übersteigt all meine Erwartungen!“

„Ah, Hoheit... Euer Dank wiederum übersteigt mein Können!“, hörte er sich sagen.

In den Siebenundfünfzig Jahren seines Lebens, hatte er sich noch nie zu einer solchen Bescheidenheit hinreissen lassen. Aber dieses Persönchen hatte es ihm einfach angetan.

Wenig später schlich Mylady in die kleine, private Bibliothek der fürstlichen Gemächer. Vor einer kleinen Kommode ging sie auf die Knie und fischte eine Kette aus ihrer Tunika, an der ein kleiner Schlüssel hing.

Schnell nahm sie einen Ebenholz-Kasten aus der Kommode, schloss ihn auf und holte ihren unbezahlbaren Schatz ans Licht.

Mit vorsichtigen Händen nahm sie Stück für Stück aus der kleinen Truhe.

Eine Dose mit Milchzähnen lag obenauf, gefolgt von einer etwas lädierten Papierkrone, von der die silberne Farbe schon abblätterte; eine halb niedergebrannte Schwimmkerze; ein vergilbtes, ausgefranztes Haarband und, zu guter Letzt, das Kronjuwel: ein unscheinbarer Coupon aus lackierter Pappe.

Er besass schon längst keinerlei Wert mehr, da das Teehaus, welches er bewarb, schon vor langer Zeit geschlossen hatte.

Dieses Herzstück ihres Schatzes wurde nun zärtlich gestreichelt, geküsst (es sah ja niemand zu) und aufs Penibelste wieder verstaut.

Die gleiche Behandlung wurde nun auch dem kleinen Bildnis Zuko Tatzus zuteil, bevor es als neueste Errungenschaft, dem Schatz der Lady Jin einverleibt wurde.

Doch dann wurde Jins träumerische Nostalgie jäh unterbrochen.

„MAMMAAAAA!“

Das Drama entpuppte sich als Stich eines Bienenfalters, der schnell verarztet und beinahe ebenso schnell wieder vergessen war.

Man konnte vor Papas Besuch schließlich nicht so ein Theater machen.

Ehrensache!

In der Tat waren die Freunde an diesem Sonntag alle versammelt.

Mindestens vier Mal im Jahr trafen sie sich für einige Tage.

Im Winter am Nord- oder Südpol, zum Frühling im Erdkönigreich, im Sommer hier und im Herbst in einem der Lufttempel.

Zuko saß unter einem großen, knorrigen Kirschbaum und lass, während die Zwillinge Kiram und Zirah keine zwei Meter von ihm entfernt auf einer Decke schlummerten.

Als er aufblickte fesselte ihn die Harmonie der abendlichen Szene.

Sonderbar, wie zutiefst zufrieden ihn der Anblick seiner erweiterten Familie machte.

Da war die tatsächliche Verwandtschaft: Sein über alles geschätzter, unentbehrlicher Onkel Iroh, seine endlich zu Ruhe gekommene Mutter, die mittlerweile nicht weniger geliebte Tante Ria.

Zudem hatte Zuko den Verdacht, Kommandant Kuroto demnächst ebenfalls in der Familie willkommen heißen zu können. Großfürstin Ursa wurde immer etwas verlegen, sobald der alte Haudegen auftauchte.

Lautes Fauchen, gefolgt von einem orangefarbenen, flauschigen Blitz, lenkte die Aufmerksamkeit des Erhabenen nun auf eine Bande kleiner Spitzbuben:

Seine Kinder, die mehr Lachen in diesen ehrwürdigen Palast gebracht hatten, als er jemals für möglich gehalten hatte.

Auch seine vier Freunde und deren Nachwuchs gehörten inzwischen ebenso unumstösslich zu Zukos Familie, wie Tian Fu und Sela.

Und Fon...

Ein beinahe liebevolles Lächeln huschte über Mylords Gesicht, als er seinen getreuen Diener dabei beobachtete, wie er Master Lee eine strenge, aber respektvolle Predigt über den Umgang mit teurem Porzellan erteilte.

All diese Menschen bedeuteten ihm so unendlich viel.

Und dann, wie um diesen lauen Sommerabend perfekt zu machen, schlenderte die Person, die ihm auf dieser Welt am meisten bedeutete, über die Rasenfläche auf ihn zu.

„Was liest Du da?“, fragte Jin und lugte neugierig auf das Buch in seiner Hand.

„Neun Folgen der Misswirtschaft und wie ihnen entgegenzuwirken ist“, antwortete Zuko.

„Hm. Doch so spannend?“, bemerkte sie, setzte sich neben ihn und legte sich seinen Arm um die Schulter.

„So kann ich nicht mehr umblättern“, murmelte der Gebieter der Flammen.

Sein Weib übernahm die verantwortungsvolle Aufgabe für ihn.

Jins Blick fiel auf die kleine Horde unterschiedlich großer Kinder.

„Himmel, wenn die Zwillinge demnächst auf noch laufen lernen, wird das Gewimmel richtig unübersichtlich.“

„Du musst abends einfach fünf einsammeln und hoffen, dass es unsere sind.“

„Ja. Es musste ja unbedingt Deine Lieblingszahl sein, oder?“

„Dass die letzten ein Doppelpack waren, ist nicht meine Schuld!“, brummte Zuko, ohne den Blick von seiner Lektüre zu nehmen.

„Kam es Dir denn ungelegen?“

„Aber nein! Umblättern bitte.“

Sie blätterte.

„Ich hoffe, Seltas Baby braucht nicht mehr so lange“, meinte sie nach einer Weile, „Ich kann es kaum erwarten, Tian als Vater zu sehen.“

„Er wird das arme Ding vermutlich zuerst vermessen und dann nach seiner Steuernummer fragen“, bemerkte ihr Gatte trocken.

Jin kicherte.

„Blättern, bitte.“

Sie tat wie geheißen, verflocht ihre Finger mit denen seiner freien Hand und legte den Kopf an seine Schulter.

Für eine ganze Zeit war das Rascheln der Buchseiten und das gelegentlich herüber wehende Lachen die einzigen Geräusche, die sich in das leise Zirpen der Zikadenfrösche mischten.

Während nun große Tische in den Garten getragen wurden, lieferte die untergehende Sonne ein fast lächerlich buntes Schauspiel. Bald war Essenszeit, wie unschwer an Lu Tens, Lees und Ayas ungeduldigem Gehopse erkennbar war.

Sie waren die gleichen Vielfrasse, wie ihr Vater.

Da saß nun also Lady Jin, in die Betrachtung ihrer zärtlich geliebten Kleinode versunken.

Sie nahm die Hand des größten ihrer Schätze, drückte einen innigen Kuss darauf und legte sie an ihre Wange.

„Wofür war der denn?“, fragte die Stimme aus Zedernrauch und Samt.

„Für Dich, Drache!“, flüsterte das verliebte Mädchen mit den jadegrünen Augen leise.

„Einfach nur für Dich!“

---ENDE---

Epilog des Epilogs

Selbstredend lebten unsere kleinen und großen Helden für den Rest ihrer Tage allesamt glücklich und zufrieden.

Ein kleiner, erfolgloser Taschendieb namens Takeru, der das Glück gehabt hatte, einen wachsamten Feuerfürsten beklauben zu wollen, wurde in dessen Diensten zu einem äußerst großen, äußerst erfolgreichen Mitglied der fürstlichen Leibgarde. Genug Pfirsiche machen eben aus jedem Knilch ein gestandenes Mannsbild.

Ein getreuer Wächter der Erdkönigs, ein gewisser Lao, bekam regelmässig Päckchen mit den herrlichsten Schlemmereien, da sein unfehlbarer Geschmack Zuko II davor bewahrt hatte, seine Zukünftige in irgendein zweifelhaftes Etablissement

auszuführen.

Großfürstin Ursa schaffte es spielend, den überzeugten Junggesellen Ru Kuroto in einen noch überzeugteren Ehemann zu wandeln.

Tian und Sela waren beinahe so produktiv, wie das Herrscherpaar.
Ja, ja... Tintenfässer sind tief!

Tante Ria fand ihr unerwartetes Glück bei dem griesgrämigen Hof-Chefkoch für sättigende Beilagen. Anfangs hatte der Herr es nur auf ihr Kloss-Rezept abgesehen, später auf mehr. Sehr viel mehr!

Iroh und Fon spielten weiterhin leidenschaftlich Pai Cho und machten sich einen Spass daraus, ihrem Fürsten das ein oder andere Schnippchen zu schlagen.
Schließlich musste Zuko der Erneuerer ja auf Trapp gehalten werden.
Auch sonst waren sie keine Kinder von Traurigkeit, umschifften aber beide in weiträumigem Bogen den Hafen der Ehe.

Lord Zuko und Lady Jin gingen als nahezu legendäres Liebespaar in die Geschichte ein.

Ihre unverbrüchliche Ehe war mit fünf Kindern gesegnet. (Von denen, Agni sei Dank, nur eines eine chronische Krankheit zu verzeichnen hatte. Die Epilepsie Prinz Lees stellte sich jedoch als unproblematisch heraus und war durch Medikamente spielend in den Griff zu bekommen.)

Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, dass Zuko seinem Titel als Feuerlord auch weiterhin alle Ehre machte. Er war und blieb ein überaus, äh... leidenschaftlicher Mann.

Sehr zum Vergnügen seiner Gattin!

Last but not Least: Danksagung:

So, das war's also. Meine erste auf Papier gebannte Geschichte...

Es fiel mir ziemlich schwer, ein Ende zu finden, denn ich hatte selten an einer Sache mehr Spass und Freude, was nicht zuletzt euer Verdienst ist.

Ich danke jedem einzelnen Leser, der bis zum Schluss dabei geblieben ist, um mit den Zuko & Jin zu weinen, zu streiten und zu lachen.

Ich kann nur hoffen, die kleine Reise hat euch allen ebenso gefallen, wie mir. Die Zwei haben mich oft genug Bauklötze staunen lassen, das kann ich euch versichern!

Ein **Riesendankeschön** natürlich an alle Kommentar-Schreiber:

Ihr wart das Salz in der Suppe und habt mir nicht wenige wertvolle Tipps gegeben

Ich werd's vermissen, jeden Tag zum Mac zu rennen, um mir Lob und Schelte zu holen.^^

Ganz besonders muss ich auch zwei überaus geduldigen Menschen danken, die es mit Bravour ertrugen, dass sich meine Welt für die letzten vier Monate nur noch um Zuko & Jin gedreht hat (Okay, das tut sie immer noch, aber... scht!).

Tine und Pe(tra); Ich hab euch stundenlang das Ohr abgekaut und euch gezwungen zu jedem Satz eure Meinung abzugeben, und das, obwohl ihr nicht mal Avatar-Fans seit.

Es tut mir leid!!!

Aber für die nächste Geschichte nehme ich euch wieder als Beta-Leserinnen (Hörerinnen) unter Vertrag.

Apropos nächste Story: Mehr über Zuko und Jin gibt es in "Die Söhne des Drachen" zu lesen. Dort werden Lu Ten und Lee durch Irrungen und Wirrungen gejagt, die sie bis dato wahrlich nicht gewohnt waren.

Wenn ihr also mal bei ihnen vorbeischauen wollt ... sie können Hilfe wirklich gut brauchen. ^^

Das war´s von meiner Seite aus!

...

...

...

Oh, Ah! Da möchte noch wer etwas loswerden:

Onkel Iroh dankt allen, die an seinen manchmal durchaus schwierigen Neffen geglaubt und ihm die Daumen gehalten haben.

Agnis Seegen auf euer Haupt und wenn ihr in dunkler Nacht Wärme und Licht braucht:

Sucht nach einem hitzköpfigen Feuerbändiger.

Sie sind wirklich besser als ihr Ruf! ^^